

Munkám nem helyettesíti *Sebestyén Gyula* és *Németh Gyula* összefoglalásait,¹⁰³ csupán az újabb adatok, olvasatok alapján azokat kiegészíti és helyesbíti.

A székely-magyar rovásírás betűit, az I—V. mellékleten táblázatban vontam össze.

Csallány Dezső

DIE DENKMÄLER DER SZEKLERISCH- UNGARISCHEN KERBSCHRIFT

Die Denkmäler der szeklerischen Kerbschrift finden wir in den zusammenfassenden Werken von Gyula Sebestyén (1915) und Gyula Németh (1934). Diese meine Zusammenfassung kann die erwähnten Studien nicht ersetzen. Sie verbessert und ergänzt nur jene mit neuen Daten und Lösungen.

Die Kerbschriften und literarischen Denkmäler behandle ich in der Reihenfolge ihrer Entstehung. Die, bei der Revision erhaltenen Ergebnisse erwähne ich bei den einzelnen Denkmälern, die Kerbzeichen, und die gebrauchten Zusammensetzungen (Ligaturen) aber, fasse ich in Tabellen zusammen.

Das älteste unter unseren Denkmälern der szeklerischen Kerbschrift (erste Hälfte des XV. Jahrhunderts) kam in *Karácsonfalva* (1) (ehemaliges Komitat Udvarhely, Rumänien) vor. Németh und Franz Altheim beschäftigten sich damit, aber ohne Erfolg der Entzifferung. Die Rekonstruktionszeichnung zeige ich auf Abbildung 4. Weiters gebe ich die richtige Lösung der Aufschrift:

HOMORÓD-KARÁCSON-FALVIAK MEND ÓK

HUN-SZÉKELY ÍRÁSOK. (Die, aus Homoród-Karácson-Falva, sind alle hunnisch-szeklerische Schriften.)

Für sie ist charakteristisch: Die Zeilenführung im Halbkreis von rechts nach links abwärts, die große Zahl von Ligaturen und ihre ungewöhnliche Verwendung. Auffallend ist die Auftürmung, der Zusammenbau der Kerbzeichen, und daß sie auf den Kopf, oder auf die Seite gestellt sind. Das eckige *o* und *h* erscheint im Einkerbungsmaterial zum erstenmal. Das türkische, dreieckige *k*-Zeichen ist allein nur hier bekannt. Neben $k(a)^1$, $(\acute{o})k^2 (=q)$ gibt es hier auch Zeichen für $(a)k^2$, $(\acute{e})k^2$, $(o)k^4$. Das Zeichen für k^3 veränderte sich $\acute{o} = k(q)$. Das samaritaner *e* ist das Zeichen für das mit tiefen Vokalen stehende geflügelte \acute{s} (sch). Die Ligatur für *ro*. Der Gebrauch der Zähnung von *e*, offen, ohne Hilfslinie. Die ungewohnte Form des *r*-Zeichens. Die zwei Verbindungslinien des *l* stimmen mit Székelyderzs und Konstantinopel überein.

Bei der Aufschrift aus Székelyderzs (2), gab ich die Entzifferung im Gegensatz mit Dezső Pais: MIKLÓS-KÁNTOR PAPANATYA (Kantor Nicolaus Pfaffe). (1431?) Die Datierung der Jahreszahl, außerhalb des Rahmens ist bemerkenswert. Die große Zahl der Ligaturen und die Weise ihrer Verbindungen gaben ein neues Resultat.

Das *Nikolsburger Alphabet* (3), als die älteste Buchstabenfolge, näherte sich am besten der Technik des Kerbschnitts in Holz. Seine seltsamen Ligaturen sind zu beachten. In der *ck*-Zusammenziehung findet das $k(q)$ -Zeichen seinen Ursprung in dem Wort *ök*, von Karácsonyfalva.

In der Kopie des Kerbenkalenders von *Marsigli* (4) konnte man den Bustrophedon nicht bestimmen. Die Benützung des verkürzten *r*-Zeichens, nach der Beobachtung anderer Kerbschnittdenkmäler, mußte ich als Ligaturelement beachten. Mit mehreren Auswertungen der Ligaturen weiche ich von den früheren Lösungen ab. Die Betonung dieser war hier unnötig, die abweichenden alten Lösungen setze ich in Klammern.

¹⁰³ Ld. az 1—3. alatti jegyzetet.

Neue Lösungen:

VINCĒ; BREGYDA; APALLONIA; MÁTIÁS (673).

KÜS BÓDOGASSZONY; ADALBERT; GYERGY; SZENT FILEP-JAKAB; SZENT ERZSÉBET; SZENT GOTARD; BERNÁLD; SZENT HELÉNA; FIRINC; SZENT PETRÓNIA; VIGY; SZENT LÁSZLÓ (683).

ÁGAST; SZENT LÁSZLÓ; SZENT ESTVÁN; CIRJÁK; LŐRINC; SZENT KIRÁLY; IMRÉ (675).

SZEMMIÁLY; IERONIMOS; SZENT MARTER; SZENT DEMETER; SZENT IMRÉ; ADALBERT; SZENT MÁRTON;

LUCIA; (KARÁCS)ON ESTÉLY; NAGY-KARÁCSON; ST. EST; ESTVÁN; SZENT ESVTÁN; SÜL(VESTER) EST; SÜLVESTER PÁPA. HETEDIK (677).

MAGDARLOM; NÁZÁRETI ANGYAL; ZSIDONOK VÁRSAIÉ; EKONOS-TÁSIA; HERODES (679).

ÉGY LATOR, ESZT IRÁM, ESZENDEN MÉG; MÁTÉ; DOROTTYA; HÁLÁT AGGYUNK ISTENNEK, HOGY ADTA; SZENT ANGYALSEREG; ÁTALVERET; A BÓDOGSÁGOT ADA ÖNNÖN (?) DAC MIJATT; EKONOSZT, KIRDEND ESZT; GYÜMÖLCSÖN ÉLENC; ÁLDÁS (681).

Die Kalenderkopie von Marsigli ist unser Denkmal größten Ausmaßes, eine reiche Sammlung von Ligaturen. Die neuen Lösungen ergänzen Mangelhaftigkeiten.

Die Aufschrift aus *Bögdz* (5) zeigt die Benützung des stieligen š. Den Mangel an Worttrennungspunkten betont man hier durch die Größenunterschiede der Kerbzeichen: den ersten Buchstaben des zweiten Wortes hat man größer gekerbt, als das letzte Zeichen des ersten Wortes. Dieses Gesetz kam auch bei anderen Aufschriften zum Ausdruck. So ist die richtige Bedeutung der Einkerbung:

ATYA-ISTEN (Gott Vater)

Die Kerbschrift aus *Csikszentmárton* (6) verursachte sogar noch nach 200 Jahren mehrere Überraschungen für diejenigen, die den Text entziffern wollten. Als Ausgangspunkt können wir die getreuer Kopie der marosvásárhelyer Kerbschrift und *Csikszentmárton* als richtige annehmen.

Schmiede, Meister, feierten die Vollendung ihrer Arbeit im Jahre 1501 so, daß sie ihren Namen in einem gemeinsam konstruierten, rätselhaften Text zweier verschiedenen Bedeutungen verewigt haben:

1. VÁRONK: MEGETT: (Hinter unserer Burg) VISÁG FOLYÓ: (Fluß Viság) EGVÁN: (Sumpf)

2. IGYIRONK: (so schreiben wir) EZERÖT: SZÁZEGY: ESZTENDŐBE: (im Jahre 1501)

3. MÁTYÁS: JÁNOS: SEBASTTIO(Á)N: KOVÁCS: (Mathias, Johann, Sebastian Schmied)

4. CSINÁLTÁK: (machten) MÁTYÁSMESTER: (Meister Mathias)

5. GERGELYMESTERCSINÁLTÁK (Meister Gergely machten)

6. G. IJAS ILYLYALTA

Es ist überraschend, daß der sumpfige Fluß Fiság (= Viság) bei *Csikszentmárton* zu finden ist.

Das Wort ILYLYALTA steht vielleicht im Zusammenhang mit G. ijjas, der die Schrift eingekerbt hatte. Mit dem Wort *ilylyálás* drückte man die Einkerbung der Schrift aus, das auch mit der szeklerischen Kerbschrift zusammen ausstarb. Es zeigt einen Zusammenhang mit dem Gebrauch des Einkerbens auf den Pfeil.

Über die Einkerbung aus *Csikszentmihály* (7), haben wir Daten, aber der Text ist nicht erhalten geblieben.

Die Aufschrift aus *Konstantinopel* (8) verändert sich wenn man die Ligaturen beachtet. Den Kerbtext stelle ich so auf, daß ich ihn in der Richtung von rechts nach links las. Die Auflösung:

EZER ÖCZÁZ TIZENÖT ESZTENDŐBEN IRTÁK ESZT.

LÁSZLÓ KIRÁLYBÁNT KÖVETÉT ITT-TARTACCSÁK ESZT.

BÍLAJI BARLABÁS KETTŐESZTENDEJIK ITT VALT, NEM TÓN CSÁSZÁR.

KETEJI SZÉKÉLY TAMÁS IRTAN ESZT, SZELIMBEK CSÁSZÁR ITT-JÁRTÁBAN SZÁZ LOVASSAL. (Das wurde im Jahre 1515 geschrieben, den Gesandten Ban von König László hat man zurückgehalten. Barlabás Béla blieb zwei Jahre hier, der Kaiser tat nichts. Ich, Tamás Székely von Ketej habe das geschrieben, als Kaiser Szelim mit hundert Reitern hier war.)

Das Entziffern der *enlakaer* Kerbschrift (14) veränderte sich bei mir nur bei einem Worte: („diakón“):

EGY AZ ISTEN (Es ist nur ein Gott)

GEORGYIUS MUSNAI DIAKÓN — (Diakon Georgius Musnai.) György Muzsnai, von dem die kirchliche Aufschrift stammt, war nur ein *Diakon*, gehörte also wahrscheinlich zu dem niedrigeren Priestertum.

Die weiteren literarischen *Aufschreibungen* (9—13., 15.) und *Buchstabenfolgen* (16—30., 32.) sind vom Standpunkt der literaturgeschichtlichen Zusammenhänge, der Kerben und der Entwicklung der Ligaturen wichtig.

In neuerer Zeit wurden wir mit einer kurzen Kerbbuchstabenfolge aus *Rado-csány* (33) (Moldau, Rumänien) bekannt, die ein Hirt auf ein, mit Tier geziertes Steinbeil geritzt hat. Der csángó-szeklerische Kerbtext ist der folgende:

DERESZ EZ ÉSZ IGÁS. Sinn: deres az és igás. (Schimmel ist der und Zugpferd.) Der Einkerber wollte auf Grund seiner Kenntnisse, die auf dem Steinbeil befindende Tierzeichnung bestimmen, die er für ein Zugtier und einen Schimmel hielt.

Die Verteilung des Textes ist zu bemerken. Das Rekonstruktionsbild der Aufschrift diente nur als Ergänzung der Verbindungslinie zweier Zeichen, die entweder abgenützt, oder falsch abgeschrieben wurden. Dieser Text vom Ende des XV-ten Jahrhunderts weist auf neuere Kulturverbindungen der szeklerischen Kerbschrift mit der Moldau hin.

*

Im folgenden die von *János Herepei* (Szeged) gefundenen, bisher unbekanntenen szeklerischen Kerbschrifttexte und Alphabete (31):

I. Der Verwalter des reformierten Kollegiums von *Gyulafehérvár* notierte im Jahre 1655 folgendes: (Ich habe im Monate des Heiligen Michaels am 13. Tag notiert, zur Zeit der Kreuzerhebung, in Fehérvár im Jahre 1655).

II. Im der Abc-Tafel von *Gyulafehérvár* finden wir zahlreiche Kerbschriftvariationen.

III. Das Bruchstück der szeklerischen Kerbschrift von *Sepsiszentgyörgy* (1718) verblieb nur in Abschrift: (Das Buch des Gregorius ...ad).

IV. In der Bibliothek des Reformierten Kollegiums in *Kolozsvár* (heute Staatl. Bibl.) befindet sich im P. Pázmánys Buch (1623) in Alphabet aus szeklerischen Kerbschrift.

In die frühere Gruppe der szeklerischen Kerbschrift gehört die Mehrheit der Aufschriften. Ihr Zeitalter beginnt mit der ersten Hälfte des XV-ten Jahrhunderts und dauert bis zum Anfang des sechzehnten Jahrhunderts. *Enlaka* ist nur eine spätere Ausnahme. Die späteren geschriebenen Denkmäler der literarischen Gruppe sind größten Teils nur Alphabetvariationen. Sie bestanden ab 1587 bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Zum schriftgeschichtlichen Vergleich, als Grundstoff zur Forschung, können wir nur den Stoff der ersten Gruppe verwenden, obwohl alle beide zu demselben System gehören.

Die szeklerische Kerbschrift besteht aus 32 Buchstaben, davon 24 Konsonanten und 8 Vokale, Selbstverständlich, ist die Zahl der Kerbvariationen viel größer, von dem einfachen Kerbzeichen bis zum „capita dictionum“. All diese ergänzen die Zusammensetzungen (Ligaturen). Auch bei der szeklerischen Kerbschrift blieben Spuren davon, daß die tiefen Vokale mit Kerbzeichen begleitet werden, die sich von den hohen Vokalzeichen unterscheiden, ebenso, wie in der türkischen Kerbschrift.

Die Form der Kerben der Kerbtechnik gemäß ist eckig und steif. Die geschriebenen Kerbzeichen der literarischen Denkmäler führen schon zu den abgerundeten Formen.

Die Kerbzeichen werden ihrer Art nach auf sieben Grundformen zurückgeführt. Die Technik des Holzeinkerbens zeigt sich am besten in dem Nikolsburger Alphabet. Die ergänzenden Linien hat man teilweise gekerbt, teilweise graviert.

Die Kerbzeichen des Alphabets befinden sich auf den Aufschriften nicht immer in ihrer vollständigen Form, sondern abgekürzt, oder auch mit anderen Zeichen zusammengekerbt. Man findet Ligaturen auf den Kopf gestellt, auf die Seite gelegt, oder aufgetürmt. Das Zeichen von *a, č, d, e, g', i, j*, und *r* hat auch eine verkürzte Form; mit anderen zusammengezogen: *k¹⁻³, l, p', m, n, n', o, ö, p, r, š, s, t, p'*. Aber auch für die anderen Zeichen gibt es eine Möglichkeit des Zusammenziehens.

Die „capita dictionum“-s, als Köpfe, Anfänge der Wörter, betrachtet man als Ligaturen, deren Ursprung in den bekannten Kerbzeichen ruht. So kommen in diesen die Namen von Szt. Antal (St. Anton), Szt. Petrus (St. Petrus), Szempéter (Sankt Peter), Ambrus (Ambrosius), András (Andreas) vor.

Das Trennen der Wörter geschieht durch Punkte, oder mit der Veränderung der Kerbengröße.

Örtlich gehören die Kerbdenkmäler dem Szeklerlande. Sogar selbst die Aufschriften sprechen über szeklerische (hunnisch-szeklerische) Kerbschrift.

Ihr frühestes Vorkommen führt in die erste Hälfte des XV-ten Jahrhunderts. In der Literatur wurden sie schon seit Simon Kézai (1282—1285) erwähnt.

Die szeklerische Kerbschrift gehört in die Familie der türkischen Schrift. Die Mehrzahl der Zeichen rechnen wir hierher (*n, š, b, i-j, k¹⁻⁵, ü-ö, é-h, o, i*). Das Zeichen von *f* und *l* ist aus dem Griechischen. Das eine, ausgestorbene *e* ist samaritanisch, das ein Zeichen glagolitanischer Abstammung ablöste. Das Kerbzeichen von *z* kommt in Nowotscherkask vor. Hier und auch in Nagyszentmiklós das *u* und *l'* (*l*). Das Zeichen *z* (mit Lautwert *ž* und *š*) zeigt einen türkischen Zusammenhang mit Nowotscherkask. Das dreieckige türkische *k²⁻⁴* starb mit dem Denkmal von Homoródkarácsonfalva in der szeklerischen Kerbschrift aus. Die Verbindung des Kerbzeichens *č* sehen wir in Nagyszentmiklós. Das Kerbzeichen *m* (mit der Form ohne Stiel) können wir eventuell mit dem Kerbzeichen der türkischen Schrift, und mit dem Zeichen von Majackoje (Dongegend) *nz* (?) vergleichen. In Nagyszentmiklós, dem Lautwert von *v* stimmt das Kerbzeichen *b²* überein. Das *t* zeigt eine Verbindung mit dem *t²* aus Majackoje und mit dem *t¹* aus Nagyszentmiklós. Bei dem letzteren ist der Lautwert von *γ* zu beachten, der dem szeklerischen *t*-Zeichen ähnlich ist. Irgendeinen Zusammenhang des Kerbzeichens *c* kennen wir nicht. Den Raum zwischen den Denkmälern der türkischen Kerbschrift aus dem 6—8. Jh und dem szeklerischen Kerbschriftsystem überbrücken die aus dem XV. Jh auf uns gebliebenen Einkerbungen, aber den Raum zwischen ihnen können sie nicht befriedigend ausfüllen.

Der Lautwert und die Zusammenstellung nach der Reihenfolge der anderen Kerbsysteme vertretenden Ringzeichen aus der Árpádenzeit sind noch nicht festgestellt; so können wir den Ursprung und die ethnischen Zusammenhänge der szeklerischen Kerbschrift bis zu ihrem Ordnen nicht klären.

Das Bearbeiten und die Revision der szeklerischen Einkerbung hatte das Ziel, durch Entzifferung der bisher ungelösten Texte, durch Verbesserungen, durch völlige Zusammenstellung der Ligaturen, die szeklerische Einkerbung gründlicher zu erkennen.

Damit können wir eine Ausgangsbasis für das Vergleichen und Bearbeiten unserer verschiedenen Kerbschriftsysteme schaffen.

D. Csallány

| 1. Karácsonfalva, templomi kőrovás (XV. szd. I. fele) | 2. Székelyderzs, templomi téglarovás (1431?) | 3. Nikolsburgi ábécé (XV. szd. közepe) | 4. Marsigli A. F. rovásbot-másolata (XV. szd. vége) | 5. F. Bögöz, templomi freskófelirat (1480) | 6. Csíkszentmárton, rovásfelirat (1501) |
|--|---|---|--|---|--|
|--|---|---|--|---|--|

| | | | | | | |
|------|---|---|----|-----|---|-----|
| a, á | 4 | 9 | 44 | 4 | 9 | 444 |
| b | | | X | X | | X |
| c | | | ↑ | ↑ | | |
| cs | 4 | | 44 | 44 | | 44 |
| d | + | | + | + | | |
| e, é | 3 | | 33 | 3 | | |
| è | 3 | | 3 | 3 | | 3 |
| f | ⊖ | | ⊖ | ⊖ | | ⊖ |
| g | Δ | Δ | Δ | Δ | | Δ |
| gy | | | = | † | | † |
| h | X | | X | X | | X |
| i, í | † | † | † | † | † | † |
| j | | † | † | †† | | † |
| k | ◊ ¹ ₍₄₄₎ | ◊ | ◊ | ◊ | | ◊ |
| q | Δ ² Δ ³ Δ ⁴ Δ ⁵ _{(44) (44) (44) (44)} | | 22 | 222 | | 2 |
| l | A | A | A | A | | A |
| ly | ⊖ | | ⊖ | ⊖ | | ⊖ |

I. melléklet. A székely-magyar

| 7. Csikszentmihály, templomi kőrüsfajra: | 8. Konstantinápoly, kőrovás (1515) | 9. Szamosközi I. feljegyzései (1587–1604) | 10. Telegdi J. Rudimentája (1598) | 11. Miskolczi Csulyak I. két alfabetuma (1610–1638) | 12. Komáromi Csipkés Gy. emléksorai (1653) | 13. Miskolczi Csulyak G. emléksorai (1654) |
|---|---------------------------------------|--|--------------------------------------|--|---|---|
|---|---------------------------------------|--|--------------------------------------|--|---|---|

| | | | | | | |
|--|----|--------|-----|-----|---|-----|
| | 4 | 94 | 9 | 44 | 4 | 4 |
| | X | X | X | XX | | |
| | ↑ | ↑ | ↑ | ↑↑ | | |
| | 4 | Ł (cc) | H H | A H | | |
| | | + | ++ | ++ | + | + |
| | | 2 | 2 2 | 2 2 | 2 | 2 2 |
| | x | | x | | | |
| | | ⊗ | ⊕ ⊗ | ⊕ ⊕ | | |
| | Λ | Λ | Λ | Λ Λ | Λ | Λ |
| | | ≠ | ≠ | ≠ ≠ | ≠ | ≠ |
| | | 2 | 2 | x 2 | | 2 |
| | T† | † | †† | †† | † | † |
| | 1 | | 77 | 77 | | 7 |
| | ◇ | ◇ | ◇ | ◇ ◇ | ◇ | ◇ |
| | 2 | | 22 | 2 2 | 2 | |
| | A | A | Λ | Λ Λ | Λ | Λ |
| | O | | ⊙ | ⊙ ⊙ | | |

rovásírás betűi, 1.

| 1. Karácsonfalva, templomi kő- rovás (XV. szd. I. fele) | 2. Székelyderzs, templomi téglarovás (1431?) | 3. Nikolsburgi ábécé (XV. szd. közepe) | 4. Marsigli A. F. rovásbot másolata (XV. szd. vége) | 5. Bögöz, temp- lomi freskó- felirat (1480) | 6. Csíkszentmár- ton, rovásfel- irat (1501) |
|---|--|---|---|--|--|
|---|--|---|---|--|--|

| | | | | | |
|--------|----|---|----|----|----|
| m | BB | B | BB | B | B |
| n | CC | | C | C | CC |
| ny | | | D | D | |
| o, o' | CC | C | C | CC | C |
| ö, o'' | Z | | Z | Z | K |
| p | | F | F | F | |
| r | M | I | H | I | HH |
| s | A | A | A | A | AA |
| sz | I | | I | I | I |
| t | | | Y | Y | Y |
| ty | | X | X | X | X |
| u, u' | | | M | M | M |
| ü, u'' | | | Q | Q | |
| v | M | | M | M | M |
| z | | | H | H | H |
| zs | | | Y | Y | |

II. melléklet. A székely-magyar

| 7. Csikszent- ihály, temp- lomi kőrüs- felirat | 8. Konstanti- nápoly, kőrö- vás (1515) | 9. Szamosközi I. feljegyzései (1587-1604) | 10. Telegdi J. Rudimentája (1598) | 11. Miskolczi Csü- lyak I. két al- phabétuma (1610-1338) | 12. Komáromi Csipkés Gy. emléksorai (1653) | 13. Miskolczi Csulyak G. emléksorai (1654) |
|--|---|--|--|--|--|--|
| | В | В | В | ВВ | В | В |
| | С | С | С | СС | С | С |
| | | | ДД | ДД | | |
| | С | С | ССС | СС | | С |
| | Х | | Х | ХХ | | |
| | | Н | НН | НН | | |
| | НННН | Н | НН | НННН | Н | Н |
| | Л | Л | Л | ЛЛ | Л | Л |
| | І | І | І | ІІ | | |
| | У | У | УУ | УУ | У | У |
| | | | Х | ХХ | | |
| | | М | ММ | ММ | | |
| | | | УУУ | УУ | | У |
| | М | М | ММ | ММ | | |
| | НН | | ННН | НН | Н | Н |
| | | У | У | УУ | | |

rovásírás betűi, 2.

| | 14. Enlakai templomi felírás (1668) | 15. Kájoni J. két ábécéje (1673) | 16. Hickes Gy. Harsányi-féle betűsora (1673) | 17. „Magyar ABC” (1680) | 18. Otrokoesi Fóris F. betűmutat- ványa (1693) | 19. Bél M. Kaposi-féle ábécéje (1718) |
|------|---|---|--|----------------------------------|--|--|
| a, á | A | A A A | A | A | Λ | Λ |
| b | — | X X X | X | X | X | X |
| c | — | ↑ ↑ ↑ | ↑ | ↑ | ↑ | ↑ |
| cs | — | ⊏ — ⊏ | ⊏ | ⊏ | ⊏ | ⊏ |
| d | † | f † † | † | † | † | † |
| e, é | ⌘ | ⌘ ⌘ ⌘ | ⌘ | ⌘ | ⌘ | ⌘ |
| è | — | — — — | — | — | — | — |
| f | — | ⊕ ⊕ ⊕ | ⊕ | ⊕ | — | ⊕ |
| g | Λ | Λ — Λ | Λ | Λ | — | Λ |
| gy | ‡ | ‡ ‡ ‡ | ‡ | ‡ | — | ‡ |
| h | — | ⌘ ⌘ ⌘ | ⌘ | ⌘ | — | ⌘ |
| i, í | † | † † † | † | † | — | † |
| j | ⌒ | ⌒ — ⌒ | ⌒ | ⌒ | — | J |
| k | — | ◇ ◇ ◇ | ◇ | ◇ | — | ◇ |
| q | ⌒ | ⌒ — N | N | Z | — | ⌒ |
| l | — | ⊏ ⊏ ⊏ | ⊏ | ⊏ | — | ⊏ |
| ly | — | ○ — ○ | ○ | ○ | — | ○ |

III. melléklet. A székely-magyar

| 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | 25. | 26. |
|---|----------------------------------|--------------------------|------------------------------|--------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------|
| A marosvásárhelyi kéziratos kilenc ábécéje (20–28.) | | | | | | |
| Telegdi-féle ábécé (–1753) | Kapossi-féle ábécé (–1753) | Dési ábécé (–1753) | Anonym ábécéje (–1753) | Udvarhelyi ábécé (–1753) | Harsányi-féle ábécé (–1753) | Bél M.-féle ábécé (–1753) |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| x | x | x | x | x | x | x |
| ↑ | ↑ | ↑ | ↑ | ↑ | ↑ | ↑ |
| h | h | h | h | h | h | h |
| f | f | f | f | f | f | f |
| z | z | z | z | z | z | z |
| - | - | - | - | - | - | - |
| ⊕ | ⊕ | ⊕ | ⊕ | ⊕ | ⊕ | ⊕ |
| Λ | Λ | Λ | Λ | Λ | Λ | Λ |
| † | † | † | † | † | † | † |
| z | z | z | z | z | z | z |
| † | † | † | † | † | † | † |
| 7 | 7 | 7 | 7 | 7 | 7 | 7 |
| ◇ | ◇ | ◇ | ◇ | ◇ | ◇ | ◇ |
| Z | Z | Z | Z | Z | Z | Z |
| Λ | Λ | Λ | Λ | Λ | Λ | Λ |
| ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

rovásírás betűi, 3.

| | 14. Enlakai templomi felírás (1668) | 15. Kájoni J. két ábécéje (1673) | 16. Hickes Gy. Harsányi-féle betűsora (1673) | 17. „Magyar ABC” (1680) | 18. Otrokocsi Fóris F. betűmutat- ványa (1693) | 19. Bél M. Kapoosi-féle ábécéje (1718) |
|------|---|---|--|----------------------------------|---|--|
| m | Ɑ | Ɑ | Ɑ | Ɑ | — | Ɑ |
| n | Ɱ | Ɱ | Ɱ | Ɱ | — | Ɱ |
| ny | — | Ɐ | — | Ɐ | — | Ɐ |
| o, ö | Ɒ | Ɒ | Ɒ | Ɒ | — | Ɒ |
| ő, ó | — | ⱱ | ⱱ | ⱱ | — | ⱱ |
| p | — | Ⱳ | Ⱳ | Ⱳ | — | Ⱳ |
| r | ⱳ | ⱳ | ⱳ | ⱳ | — | ⱳ |
| s | ⱴ | ⱴ | ⱴ | ⱴ | — | ⱴ |
| sz | — | Ⱶ | — | Ⱶ | — | Ⱶ |
| t | ⱶ | ⱶ | ⱶ | ⱶ | — | ⱶ |
| ty | — | ⱷ | ⱷ | ⱷ | — | ⱷ |
| u, ü | ⱸ | ⱸ | ⱸ | ⱸ | — | ⱸ |
| ü, u | — | ⱹ | ⱹ | ⱹ | — | ⱹ |
| v | — | ⱺ | — | ⱺ | — | ⱺ |
| z | ⱻ | ⱻ | ⱻ | ⱻ | — | ⱻ |
| zs | — | ⱼ | Ɀ | ⱼ | — | ⱼ |

IV. melléklet. A székely-magyar

| 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | 25. | 26. |
|---|----------------------------------|--------------------------|------------------------------|--------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------|
| A marosvásárhelyi kézirat kilenc ábécéje (20–28.) | | | | | | |
| Telegdi-féle ábécé (–1753) | Kapossi-féle ábécé (–1753) | Dési ábécé (–1753) | Anonym ábécéje (–1753) | Udvarhelyi ábécé (–1753) | Hársányi-féle ábécé (–1753) | Bél M.-féle ábécé (–1753) |
| ⱪ | Ⱬ | ⱬ | Ɑ | Ɱ | Ɐ | Ɒ |
| Ⱳ | ⱳ | ⱴ | Ⱶ | ⱶ | ⱷ | ⱸ |
| ⱺ | ⱻ | ⱼ | ⱽ | Ȿ | Ɀ | Ⳁ |
| Ⳃ | ⳃ | Ⳅ | ⳅ | Ⳇ | ⳇ | Ⳉ |
| Ⳋ | ⳋ | Ⳍ | ⳍ | Ⳏ | ⳏ | Ⳑ |
| Ⳕ | ⳕ | Ⳗ | ⳗ | Ⳙ | ⳙ | Ⳛ |
| Ⳟ | ⳟ | Ⳡ | ⳡ | Ⳣ | ⳣ | ⳤ |
| ⳨ | ⳩ | ⳪ | Ⳬ | ⳬ | Ⳮ | ⳮ |
| ⳰ | ⳱ | Ⳳ | ⳳ | ⳴ | ⳵ | ⳶ |
| ⳸ | ⳹ | ⳺ | ⳻ | ⳼ | ⳽ | ⳾ |
| ⳿ | ⴀ | ⴁ | ⴂ | ⴃ | ⴄ | ⴅ |
| ⴇ | ⴈ | ⴉ | ⴊ | ⴋ | ⴌ | ⴍ |
| ⴏ | ⴐ | ⴑ | ⴒ | ⴓ | ⴔ | ⴕ |
| ⴗ | ⴘ | ⴙ | ⴚ | ⴛ | ⴜ | ⴝ |
| ⴟ | ⴠ | ⴡ | ⴢ | ⴣ | ⴤ | ⴥ |
| ⴧ | ⴨ | ⴩ | ⴪ | ⴫ | ⴬ | ⴭ |
| ⴯ | ⴰ | ⴱ | ⴲ | ⴳ | ⴴ | ⴵ |
| ⴷ | ⴸ | ⴹ | ⴺ | ⴻ | ⴼ | ⴽ |
| ⴿ | ⵀ | ⵁ | ⵂ | ⵃ | ⵄ | ⵅ |

| 27. | 28. | 29. Révai M. régi ábécéi (1803) | 30. Retzei J. ábécéje (1740) | 31. Herepei J. által talált | |
|----------------------------------|--------------------------------|--|---------------------------------------|--|--|
| A marosvásárhelyi kéziratból | | | | gyulafehérvári ábéce és fel- jegyzés (1655) | Sepsiszent- györgyi fel- jegyzés (1718) |
| Lipsius-féle ábéce (-1753) | Dobai-féle ábéce (-1753) | | | | |

| | | | | | |
|------|----|---|----------|-----|-----|
| a, á | q | 4 | q 4 4 4 | 4 | 4 |
| b | x | X | x x x x | x | |
| c | † | † | † † † † | † † | |
| cs | h | h | h h - h | h | |
| d | + | + | + f + † | + | + |
| e, é | z) |) | z) z z z | z } | z z |
| è | - | - | - - - - | | |
| f | ⊗ | ⊗ | ⊗ ⊗ ⊗ ⊗ | ⊗ | |
| g | Λ | Λ | Λ Λ - 7 | Λ | Λ |
| gy | f | † | f † † † | = | |
| h | z | z | z z z z | z | |
| i, í | † | † | † † † † | † | |
| k | J | l | J 7 - J | l | |
| k | ◇ | ◇ | ◇ ◇ ◇ ◇ | ◇ | ◇ |
| q | h | l | h - - - | z | |
| l | h | h | h h h h | h | |
| ly | ⊙ | ⊙ | ⊙ - - ⊙ | ⊙ | ⊙ |

V. melléklet. A székely-magyar

| | | | | | |
|--|-----|-----|-----|-----|-----|
| | 27. | 28. | | | |
| | | | 29. | 30. | 31. |

| | | | | | | |
|------|--------|---|-------|---|---|---|
| m | А В | В | А В В | Ѣ | В | |
| n | С | С | С С С | С | С | |
| ny | С | С | С С - | Д | С | С |
| o, ó | О | О | О О О | У | О | |
| ö, ő | Ѣ | Ѣ | Ѣ Ѣ Ѣ | Ѣ | Ѣ | Ѣ |
| p | Ѣ | Ѣ | Ѣ Ѣ Ѣ | Ѣ | Ѣ | |
| r | Ѣ | И | И И И | И | И | И |
| s | Λ | Λ | Λ Λ Λ | Λ | Λ | |
| sz | ∩ | ∩ | ∩ ∩ - | ∩ | ∩ | |
| t | У | У | У У У | У | У | |
| ty | Х | Х | Х Х - | Х | * | |
| u, ú | Ѣ | Ѣ | Ѣ Ѣ Ѣ | Ѣ | Ѣ | |
| ü, ű | У | У | У У У | У | У | |
| v | М | М | М М М | М | М | М |
| z | Ѣ | Ѣ | Ѣ Ѣ Ѣ | Ѣ | Ѣ | |
| zs | У | У | У У - | У | У | |

